

## NACHRUF FÜR SCHWESTER ANSELMA PALER OSB

5. November 1924 – 3. Oktober 2015

Profess: 3. Januar 1953



Ein fröhliches Herz singt. Ein betendes Herz singt. Sr. Anselma war als fröhlicher Mensch bekannt und wird sicherlich als Schwester, Lehrerin, und als Missionarin in Tansania, Afrika, in Erinnerung bleiben. Doch persönlich werden viele Schwestern gern ihr Naturtalent und ihre Liebe zum Singen im Gedächtnis behalten. Sr. Anselma kam aus den Visayas, eine Region der Philippinen, die für ihre Liebe zu Musik und Tanz bekannt ist. Das erklärt ihre Vorliebe für Musik, aber sie wurde zur Lehrerin, nicht zur Musikerin ausgebildet. Sr. Anselma, Dulia, war die Tochter von Bruno Paler und Esperanza Maceda in Maria Clara zu Maasin, das damals zur Diözese Palo im Süden der Insel Leyte gehörte. Die Todesanzeige in zwei Zeitungen enthielt dieses passende Zitat, *“um auf immer für Ihn zu musizieren.”*

Zuerst ein paar heitere Anekdoten von Sr. Anselma, der Sängerin, später Lehrerin und Missionarin für die längste Zeit ihres Lebens als Missions-Benediktinerin. Als Sr. Anselma in den 1960er Jahren die erste Oberin der neugegründeten Station in Tabunok auf Cebu war, bemerkte Pfarrer Alfara bald ihre sichere und gewaltige Stimme. Als die Schwestern am 2. Februar während einer Prozession lateinisch sangen, nannte er Sr. Anselma *“die Kathedralen-Stimme.”* Sr. Anselmas starke, führende Stimme leistete viele Jahre später gute Dienste als sie in Tansania als Missionarin war. Eine Mitschwester, die ganze 18 Jahre im gleichen Kloster mit Sr. Anselma wirkte, erzählte: *“Einmal rettete Sr. Anselma buchstäblich eine Sängergruppe vom Seminar, die auf der Empore beim Messias von Händel kläglich absank. Sr. Anselma war unten beim Volk, stimmte in der großen Kirche plötzlich und kraftvoll mit voller Stimme ein und übertönte den ganzen Chor, der dadurch wieder zum rechten Ton zurückfand.*

Sr. Anselma legte ihre Profess zehn Jahre vor dem 2. Vatikanischen Konzil in Manila ab und wirkte später 30 Jahre lang in Übersee in Tansania (18 Jahre in Peramiho, 1968-1986, und 12 in Ndanda, 1986-1998). Sie empfand das gesungene Gebet als Missions-Benediktinerin sicher als ein Privileg. Sie liebte es besonders, mit vollem Herzen und voller Stimme das Offizium zu singen. Man sagte später, dass sie sogar bei fortgeschrittener schmerzlicher Krebserkrankung das Offizium im St. Benedikt-Heim zu Marikina nicht entbehren wollte. Die benediktinische Gesinnung, *“dem Gottesdienst nichts vorziehen”* begleitete sie ihr ganzes Leben. Es wird ein Opfer für sie gewesen sein, als ihr die Krankenschwester bei fortschreitendem Krebs verbieten musste in die Kapelle zu gehen. Sie klagte nie, weder über die Einschränkungen noch über die erlittenen Schmerzen. Als ihre Kräfte zusehends schwanden, wurde sie in die Infirmierie von Manila verlegt und sie wurde praktisch bettlägerig. Doch erhob sich Sr. Anselmas Geist weiterhin mit den Hymnen und Psalmen des Stundengebets, das sie 62 Jahre lang in ihrem Ordensleben täglich begleitete.

In der Stille ihres Herzens brachten diese langen Jahre bestimmt frohe Erinnerung an das Singen des Offiziums in mehreren Sprachen: Latein, Deutsch, Englisch, und auch Kiswahili, der afrikanischen Sprache, die sie auch beim Sprechen gebrauchte.

Aber man konnte auf ihrem Gesicht auch ein Lächeln sehen, wenn jemand nur einige ihrer beliebten Lieder der Visayas summt. Nachdem sie einige Tage ihre Augen nicht aufgetan hatte und man meinte, dass sie bewusstlos sei, lächelte sie, als jemand ihr vorsang, öffnete ihre Augen und sang mit!

Sr. Anselma war ein langes Klosterleben beschert. In den vielen Jahren bekam sie einige Wechsel in der geistlichen Leitung durch mehrere Priorinnen auf den Philippinen und in Tansania mit. Sie war ein geschätztes Mitglied in Gemeinschaften wie Manila, Cebu, Baguio und Marikina. Sie erhielt Ausbildung an recht vielen Orten, von Tacloban bis Maasin und Cebu; später in Manila und machte Sommerkurse sogar in Baguio. Ihren Abschluss als Bachelor in Education erhielt sie im St. Scholastika-Kolleg von Manila. Ein Bericht von 1966 nennt Sr. Anselmas Erfolg als Lehrerin "Ausgezeichnet." Sie unterrichtete in der Oberschule in den Stufen I-IV Englisch, Religion und Turnen. Zuvor schon hatte Sr. Anselma lange Erfahrung als Lehrerin 1947 bis 1965 in unseren benediktinischen Schulen in Maasin, Leyte und Lapu-Lapu.

Sr. Anselmas Ausbildung wurde stets gut in ihrem Englisch-Unterricht praktisch angewandt, im Heimatland und in der Mission. Lange wirkte sie als Lehrerin der Chipole-Schwestern in Peramiho und der Ndolo-Schwestern in Ndanda, und auch bei den Studenten der Krankenpflege- und Hebammenschule der St. Benedikt-Mission in Ndanda. In allen hat man sie in Erinnerung als begeisterte Lehrerin, lebendig, enthusiastisch, die ihre Studentinnen ermuntern und Leben in die Klassenzimmer bringen konnte.

1998 reiste Sr. Anselma zurück auf die Philippinen, hauptsächlich wegen ihres Alters und ihrer schwachen Knie. Im friedlichen Umfeld von Baguio machte sie weiterhin Rosenkränze, wie sie es auch in der Mission getan hatte. Und sie teilte ihre Fertigkeit in dieser Kunst anderen mit. Ihre letzten Stationen vor dem Tod waren Marikina und Manila. War sie jetzt wirklich auf der letzten Strecke ihres Weges zu Gott? Man zitiert sie so: "Ich warte nur auf den Herrn, dass er mich holt." Eine Viertelstunde vor Mitternacht am 3. Oktober 2015 kam der Herr für sie. Sie war bis zum Ende bei Bewusstsein. Ihr Bruder Bruno Paler, Junior, lebt noch, sowie viele Nichten und Neffen.

Das Priorat Manila wird weiterhin vom Leben einer neuen Fürsprecherin im Himmel inspiriert. Wir bitten unsere Leser, für die Seelenruhe unserer Sr. Anselma zu beten. Möge sie jetzt für immer mit den Engeln und Heiligen des Himmels Gott lobsingeln!

Die Priorin und Schwestern  
Priorat Manila  
Philippinen  
5. Oktober 2015